

einzigste Blüten trug. Danach scheint auch diese Art eine frühere Hauptausbreitung gehabt zu haben als *Calluna* und, im Hinblick auf ihre atlantische Hauptverbreitung, den entscheidenden Vorstoß in der Übergangszeit von der mediterran-atlantischen Eichenmischwaldzeit zur nordatlantischen ersten Buchenzeit (Buchenmischwald) gemacht zu haben.

Schon in einiger Entfernung vom Eckelau schließt sich flacher und etwas feuchterer Boden mit dichten Gräsern und *Vaccinium myrtillus*, der sicher einst mit Wald bestanden war, an den Fuß des Abhangs. Aus einem Waldrest von *Betula verrucosa*, *B. pubescens*, Kiefern, Eichen und kümmerlichen einzelnen Eichen hebt sich eine Plänerkalkdurchragung etwa 15 m über die Heidelandschaft heraus. Sie ist m. o. w. locker mit den gleichen, meist niedrigen Holzarten bestanden. Die offenen Stellen sind leider stark durch Fuchsgrabungen beschädigt; aber *Polygonatum officinale* ist reichlich vorhanden. Es sind kräftige Pflanzen darunter; aber nicht eine hat geblüht. Der wichtigste Fund aber ist auf der Südseite eine *Hypochoeris maculata*. Auch sie hat keine Blüte getrieben; wer aber die so eigenartig an den Boden gepreßten Blätter öfter gesehen hat, wird die Pflanze mit keiner andern verwechseln. Ich betone, daß *Betula pubescens* auch auf dem anscheinend stark angewitterten Kalk wuchs und daß dieser Kalk, mit Essig beträufelt, zwar nicht lebhaft, aber doch deutlich aufbrauste. Die chemischen Bodenverhältnisse sind unter den für die Pflanze maßgeblichen Faktoren eben in vielen Fällen zu den wenig wirksamen zu rechnen. Hervorzuheben ist, daß für *Hypochoeris maculata*, die bisher nur zwischen Lutter und Strote und bis Augustdorf im Bereich der Senne gefunden war, an einer einst allgemeinen Verbreitung auf der oberen Senne-stufe kaum mehr gezweifelt werden kann⁵. (Fortsetzung folgt)

Kurzberichte und Mitteilungen

Die Trauerbachstelze in Herford.

Herr Dr. med. D e l i u s teilt uns mit, daß er am 11. Juni 1937 in dem fast ausgetrockneten Bachbett der Aa in der Stadt Herford an der Schillerbrücke die Trauerbachstelze (*Motacilla alba yarrellii* Gould) beobachten konnte. Sie soll bereits im Sommer 1936 auch in Herford-Stiftberg festgestellt worden sein. Der Brutnachweis konnte noch nicht erbracht werden. Die Trauerbachstelze, die sich von unserer Bachstelze (*Motacilla alba alba* L.) durch eine schwarze Oberseite unterscheidet und deren Hauptverbreitungsgebiet die Britischen Inseln ist, kommt als Brutvogel nur selten im Nordseeküstengebiet bei uns vor. Sie wird einmal als Brutvogel in Westfalen (1865 bei Münster) angegeben. S. Beyer.

⁵ Daran zu zweifeln, daß diese und andere Arten seit der borealen bzw. mediterran-atlantischen Periode kontinuierlich die Senne bewohnen, liegt nicht der geringste Anlaß vor. Wann und wie hätten sie wohl nach jener Zeit einwandern sollen? Sogar von Fachleuten wird auf diese Frage bisweilen mit dem Hinweis auf Verschleppung durch Vögel geantwortet und damit bewiesen, daß diese letzteren wohl die besseren Botaniker sein müssen, da sie nicht nur die oft weit entfernten Siedelplätze kennen, von denen sie die Samen holen müssen, sondern auch die Plätze, wo die Einschleppung recht irreführend wirkt, und zudem das Geheimnis der erfolgreichen Ansamung. Ein Hinweis z. B. auf die Befiedelung der neu entstandenen Insel Memmert im ostfriesischen Wattenmeer ist ganz fehl am Ort. Dort handelt es sich um absolutes Neuland, während auf dem Festlande sich seit der letzten Eiszeit mit jedem Klimawechsel eine Vegetationsdecke über die andere legte.